

Das flüssig geschriebene und anschaulich illustrierte Buch kann wegen seiner knappen und klaren Form allen interessierten Kreisen sehr empfohlen werden. *Endell.* [BB. 64.]

**Pollitt, Allan A., Die Ursachen und die Bekämpfung der Korrosion.** Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von W. N. Creuzfeldt. Braunschweig 1926, Fr. Vieweg & Sohn, A.-G. VIII, 182 S. und 39 Abb.

Geh. M. 11,—; geb. M. 13,—

Der Inhalt des Buches zerfällt in drei Abschnitte. In dem ersten Teil werden die bekannten Theorien der Korrosion aufgeführt; in dem zweiten sind die Ursachen der Korrosion geschildert und in dem dritten wird die Bekämpfung der Korrosion behandelt. Die einzelnen Abschnitte geben uns einen Überblick über die Forschungsergebnisse und die praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiete. Dabei sind allerdings die Fortschritte, die in den letzten Jahren besonders auf dem Gebiete der Korrosionsforschung sowohl bezüglich der Theorien der Korrosion als auch der Erkenntnis der Ursachen der Korrosionserscheinungen gemacht sind, noch unberücksichtigt geblieben. Das erklärt sich zunächst daraus, daß A. Pollitt sein Buch bereits im Jahre 1923 der Öffentlichkeit übergeben hat. Aber auch der Übersetzer ist, wie er selbst angibt, aus bestimmten Gründen nicht in der Lage gewesen, den Inhalt des Buches unter Ausnutzung der neueren Erkenntnisse zweckentsprechend zu ergänzen und zu vervollständigen. Dieser Mangel dürfte bei einer Neuauflage unschwer zu beheben sein, zumal in dem Anhang des vorliegenden Buches vom Übersetzer bereits die wichtigsten neueren Arbeiten auf dem Gebiete der Korrosionsforschung aufgeführt werden.

Andererseits gibt uns aber das Werk einen wertvollen Einblick, mit wie großer Aufmerksamkeit in England die Korrosionsfrage beachtet wird. Bei weitem den größten Raum nimmt im Buche von Pollitt die Behandlung der Korrosion des Eisens ein. Wir erfahren u. a. dann weiter, in wie großzügiger Weise von dem englischen Korrosionskomitee das so außerordentlich wichtige Problem der Korrosion von Kondensatorrohren, das ja bekanntlich von internationaler Bedeutung ist, aufgegriffen und experimentell bearbeitet worden ist. Es ist auch noch darauf hinzuweisen, daß die wichtigen Fragen der Speisewasserenthärtung, Entlüftung usw. und die damit gemachten Betriebserfahrungen ausführlich behandelt worden sind.

Somit dürfte die vorliegende Aufgabe besonders denjenigen willkommen sein, die der englischen Sprache nicht mächtig sind oder sie nur unvollkommen beherrschen.

*E. Maab.* [BB. 86.]

**Die Trocknung und Schwelung der Braunkohle durch Spülgase.**

Von Dr.-Ing. Dr. jur. B. Hilliger, Oberingenieur in Berlin. Mit 45 Abbildungen im Text und 2 Rechentafeln. Berlin 1926. Julius Springer.

Bücher und Abhandlungen über die Inertgastrocknung und -schwelung sind schon in größerer Anzahl erschienen. Alle diese Veröffentlichungen beschränken sich meist auf den konstruktiven Teil und auf die mit den verschiedenen Versuchsanlagen erzielten Ergebnisse. Auf die Theorie der Verfahren sind die wenigsten eingegangen. Das vorliegende Buch bringt auch Beschreibungen der einzelnen Trockner- und Schwelerbauarten, aber sein Schwergewicht liegt in der Behandlung der theoretischen Grundlagen der genannten Verfahren. Ein solches Buch ist deshalb besonders willkommen zu heißen. Der Verfasser beschreibt nach der Erörterung der wirtschaftlichen Gesichtspunkte die einzelnen älteren Schwelofenbauarten, geht dann auf die Wirkung der Spülgase über, zeigt, daß die ersten Spülgasschweler die Gaserzeuger waren, und wie sich auf dem Prinzip der Gaserzeuger zuerst die Schwelgeneratoren und dann die selbständigen Schwelschächte entwickelt haben. In Hinblick auf die große Anzahl der erteilten und angemeldeten Patente auf Inertgasschwelverfahren ist die Diskussion der Schutzrechte auf diesem Gebiet von ganz besonderem Interesse. Als Jurist ist der Verfasser zu einer derartigen kritischen Betrachtung in erster Linie berufen. In diesem Kapitel kommt er zu dem Schluß, daß die patentrechtlichen Verhältnisse auf dem behandelten Gebiete tatsächlich so liegen, daß die grundlegenden und wesentlichen Gedanken allgemein frei sind. — Es schließt sich dann der Kernteil des Buches an: die theore-

tischen Grundlagen. Zunächst wird eine Methode zur Berechnung des Spülgasbedarfs für Trocknung und Schwelung entwickelt, sodann werden die Vorgänge in der Kohlenschüttung besprochen, schließlich werden die bisher bekannt gewordenen praktisch erreichten Leistungen der Spülgasschwelung erörtert. Diesem theoretischen Teil folgt ein konstruktiver, in welchem die Gestaltung der Spülgasschwelanlagen behandelt wird und zwar sowohl der Schwelschächte selbst wie der Teerabscheidung und Gasführung. Den Schluß bilden Rentabilitätsberechnungen auf Grund von Quantität und Qualität der Schwelzeugnisse. Zusammenfassend kann man sagen, daß dieses Buch das grundlegendste ist, was über die Spülgasschwelung geschrieben worden ist. Es wird allen denen, die sich mit der Berechnung und dem Bau von Inertgasschwelanlagen befassen müssen, ein unentbehrliches Hilfsmittel sein. Einer weiteren Empfehlung bedarf es nicht. *Fürth.* [BB. 38.]

**Maschinen zum Bedrucken von Textilstoffen.** Bd. II: Garndruck, Zeugdruck und Tapetendruck. Von H. Silbermann. Mit 200 Abb. Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung, Leipzig 1926. Geh. M. 12,75; Geb. M. 13,90

Das kleine Werk behandelt die Fortschritte, welche seit dem Jahre 1913 auf dem Gebiete des Gespinst- und Gewebedruckes gemacht wurden, wobei aber nicht nur lediglich die Ausbildung der Zeugdruckmaschinen Berücksichtigung findet, sondern alle diejenigen Arbeiten, welche mit dem Druck von Textilien zusammenhängen. Abgesehen von außerordentlich gewissenhaft zusammengestellten Beschreibungen der Wirkungsweise der einzelnen Vorrichtungen wird der Text zweckmäßig durch der Patentliteratur entnommene Zeichnungen illustriert. Es ist allerdings bedauerlich, daß lediglich die deutsche Patentliteratur bei der Ausarbeitung des Werkes berücksichtigt wurde, so daß eine Anzahl wichtiger Neuerungen, insbesondere auf dem Gebiete der Zeugdruckmaschinen, die aus England und Frankreich stammen, wie beispielsweise die drucktuchlose Druckmaschine, keine Berücksichtigung gefunden haben. Aber auch so bleibt das Werk für jeden, der sich mit der maschinellen Seite des Zeugdruckes zu befassen hat, insbesondere aber für den Koloristen und den Textilingenieur, ein unentbehrliches Nachschlagebuch, das einzig in seiner Art dasteht.

*Haller.* [BB. 153.]

**Untersuchung und Nachweis organischer Farbstoffe auf spektroskopischem Wege.** Von Prof. Dr. J. Formánek und Prof. Dr. J. Knop. 2., vollständig umgearbeitete Auflage. 2. Teil, 3. Lieferung. S. 367—567. Mit 41 Textfiguren und 12 Tafeln. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. M. 36,—

Der vorliegende Teil des bekannten und unentbehrlichen Werkes von J. Formánek umfaßt die Spektroskopie der gelben Farbstoffe, die in den meisten Fällen nicht von bloßem Auge untersucht werden können, weil sie keine sichtbaren Banden ergeben, sondern fast immer einseitige Auslöschung im violetten Teile des Spektrums zeigen. Formánek hat aber gefunden, daß die überwiegende Zahl der untersuchten Produkte beim Lösen in Säure oder Alkali einen Farbumschlag zeigen, der sich im Spektroskop als deutliches Absorptionsband zu erkennen gibt.

Die im vorliegenden Teile behandelten Farbstoffe umfassen eine große Zahl von verschiedenen Individuen, ausgenommen die Küpenfarbstoffe, die in einer weiteren Lieferung besprochen werden sollen.

Neben den Banden im sichtbaren Teile des Spektrums werden auch die im ultravioletten Teile liegenden Banden aufgeführt, und an Hand eines reichhaltigen Bildermaterials werden die Methoden der Spektroskopie eingehend geschildert. Dadurch wächst das Formánek'sche Werk über den ursprünglichen Rahmen hinaus und wird zu einem speziellen Handbuch der Spektroskopie organischer Farbstoffe. Diese Erweiterung kann nur begrüßt werden, denn die Spektroskopie erweist sich immer mehr als unentbehrliches Hilfsmittel zur Erkennung der Farbstoffe, ja sie erlaubt es in den meisten Fällen, einen Farbstoff mit absoluter Sicherheit zu identifizieren. Wer wie der Referent fast täglich vor die Frage gestellt wird, welcher Art ein gegebenes Farbstoffmuster sei, der kann den eminenten Wert der Formánek'schen Arbeit ganz würdigen. Auch ist die Genauigkeit der Angaben sehr anzuerkennen.